

Band VII

Phili



Lichter der großen Stadt

Text und Zeichnungen

Uwe Kappel

2021

*Für alle die kleinen und großen Menschen, die
noch staunen können.*

Kapitel I

Hallo Kinder, ich
bin Phili - eigentlich
heiße ich Philippus -
aber alle Freunde
nennen mich Phili
die Kirchenmaus!



Wie Ihr Euch bestimmt noch erinnert, hatte ich auf der Suche nach der Antwort, wie man seine Feinde liebhaben kann, einen neuen Freund gewonnen: nämlich Orban, die Katze des Küsters. Das war in Band I.

Es folgten dann eine gefährliche Begegnung mit Willy, dem Wiesel, ein richtiges Abenteuer in einem dunklen Gully-Schacht, eine Auseinandersetzung mit Woody, dem Waschbären und Harry Hamster und natürlich gab es da auch noch eine tolle Geburtstagsfeier...

Vorher war ich aber auch dem hübschen Feldmausemädchen Fritzi und deren Familie begegnet.

Irgendwie hatte ich immer gehofft, etwas Ruhe zu bekommen, aber dann kam eine Einladung vom König der Tiere, dem Löwen Leo XXIII $\frac{1}{2}$. und ich musste zum Zoo aufbrechen...

Trotz der Weihnachts- und Winterzeit, wo man meinen könnte, es würde alles etwas ruhiger zugehen, hatte ich keine rechte Zeit für mich selbst. Neben den Hausarbeiten, die nun gemacht werden müssen, ich, wie mich Reineke, mal wieder jagte und wie beinahe ertrunken wäre. Meine Freunde und ich



mal
erlebte
der Fuchs
er

konnten ihm dann aber doch noch helfen. Später erfuhr ich, dass meine Freundin Fritzi zum Studium der Mausologie in die Stadt umziehen sollte. Ich freute mich sehr für sie, aber für mich selbst fand ich es schade, dass wir uns nicht mehr so oft sehen würden.

Meine neue Menschenfreundin „Philippa“ und die drei verrückten Stadtmäuse E, Mo, und Ji versprachen jedoch uns zu helfen, damit wir uns immer wieder besuchen könnten. Und dann kam der Tag von Fritzis Abreise und mein kleines Mauseherz wurde sehr, sehr schwer.

Fritzi hatte versprochen sich zu melden, wenn sie bei ihrer Tante Froni angekommen sei. Und so wartete ich, und wartete und wartete... auf ihren Anruf. Ich begann im Kreis herum zu laufen, fast wie eine Tanzmaus. Ich rannte immer mehr und bekam überhaupt nicht mit, dass der Boden



unter mir schon ganz aufgewühlt war, und dass die Blumen ringsum schon richtig schwindelig vom Zuschauen wurden. Gefühlt hatte es eine Ewigkeit



gedauert und dann endlich klingelte das Mausphon!
Ich stürzte darauf zu, prompt war die
Leitung wieder tot. Dann ein
erneuter Anruf. Fritzi war
gut angekommen und hatte
sich bereits bei Tante
Froni gut eingerichtet. Man, was
war ich froh!





So kam ich dann doch noch zur Ruhe und die Blumen rings um mich her auch. Was hatte ich mir für Sorgen gemacht und mir die schlimmsten Sachen ausgemalt..., ohne all diesen Kram dem lieben Gott einfach anzuvertrauen. Manchmal ist man selbst schon etwas merkwürdig und macht sich einen Kopf über Sachen, die man selbst nicht verursacht hat; oder über Dinge die man nicht selbst ändern kann - was bin ich doch für eine dumme kleine Maus.